

Die Retouchen wurden in Tempera ausgeführt (85% Eiklar, 15% Glycerin). Bei den Inkarnatretouchen mußte an den Händen zur Vermeidung störender Flecken auf den etwas schmutzigen Ton der erhaltenen Fragmente abgestimmt werden. Die durchgeschliffenen Stellen an den Thronwangen wurden ohne untergelegte Versilberung (da das alte Silber oxydiert war) eingestimmt. Die übrigen Retouchen wurden in 2 Schichten aufgetragen. Beim blauen Kleid wurden die wenigen kleinen Fehlstellen und die abgeschliffenen Kanten grau untermalt und mit echtem Azurit retouchiert. Die Plinte wurde mit Malachit untermalt und dann mit einer bräunlichen Lasur versehen. Der Bolus des Mantels wurde durch kleine Zinnoberbeimischungen dem alten Bolus angeglichen. Um eine Übersteigerung des vorwiegend roten Gesamteindrucks im goldenen Mantel zu vermeiden, wurde auf den Fehlstellen Gold aufgetragen, schwach anpoliert und wieder durchgerieben. Auf den Verkratzungen und Beschädigungen im alten Teil des Mantels wurden die Auspunktierungen stellenweise mit etwas Staubgold versehen. Das Haar der Maria wurde nicht freigelegt, da hier eine der 2. Fassung angehörende Bemalung infolge der Überschnitzung nicht mehr vorhanden war; lediglich eine kleine Fehlstelle über der Stirn wurde geschlossen und beigegetönt. Zur Beseitigung des schmutzigen Aussehens wurde das Haar etwas gereinigt und mit dünnem Firnis überzogen.

Joachim Goege

Städtische Museen

1960

Suermondt-Museum

Im Berichtsjahr 1960 wurde das Suermondt-Museum von 31 866 (48 502) Kunstfreunden besucht. Diese Zahl gliedert sich in 6677 (8397) zahlende Besucher, 11 922 (18 457) Besucher mit freiem Eintritt (Mitglieder des Aachener Museumsvereins sowie Besucher an den eintrittsfreien Sonntagen) und 7958 (16 548) Teilnehmer an 275 (509) Führungen durch die Kunstsammlungen. Hinzu kommen noch 2373 (1892) Teilnehmer an 12 (12) Lichtbildervorträgen. Die Bibliothek des Suermondt-Museums benutzten 2936 (3208) kunstinteressierte Leser. Insgesamt errechnet sich für das Suermondt-Museum ein Tagesdurchschnitt von 88 (134) Besuchern.

Die Sammlungen des Suermondt-Museums konnten um 18 (26) Kunstwerke vermehrt werden. Es wurden 3 Gemälde und 15 graphische Blätter für einen Gesamtbetrag von 6700,- DM (10 965,- DM) angekauft.

Die Ausstellungsräume des Erdgeschosses

Durch das Hochbauamt wurden in einem ersten Bauabschnitt das Vestibül und vier Räume des Erdgeschosses modernen ausstellungstechnischen Gesichtspunkten entsprechend umgestaltet. Das Vestibül erhielt einen neuen Anstrich sowie einen neuen Bodenbelag. Der Saal mit dem Renaissancekamin hat durch eine moderne abgehängte Decke wesentlich gewonnen und läßt durch seine Neugestaltung die Kunstwerke (Kamin und Möbel) wirkungsvoller als bisher zur Geltung kommen. In dem früheren Eisensaal, dessen Decke abgehängt wurde und

dessen unschöne Steigeleitungen und Rohre kaschiert wurden, fanden der Kalkarer Schnitzaltar und andere Kalkarer Skulpturen eine würdigere Aufstellung. Die Nord- und Südhalle nahmen einen Teil der Skulpturensammlung auf, aufgelockert durch frühe Tafelbilder der Galerie. Die Nordhalle war zuvor zweckentsprechend umgebaut worden. (Beseitigung der kleinen unschönen Kabinette und Verkleidung der häßlichen Steigerohre und Stützen durch Rabitzpfeiler.) Alle neu hergerichteten Ausstellungsräume des Erdgeschosses erhielten zugleich eine neue den Kunstobjekten gerecht werdende Beleuchtung. Die für Museumszwecke ungeeigneten Terrazzoböden wurden durch farblich abgestimmte Kunststoffplatten ersetzt.

Couven-Museum

Im Berichtsjahr 1960 zählte das Couven-Museum 13 847 (14 282) Besucher; davon 6467 (7112) zahlende und 5103 (6240) freie Besucher. Es fanden 58 (36) Führungen und Vorträge mit 2277 (930) Teilnehmern statt.

Auch im dritten Jahr seines Bestehens wurde das Haus seiner doppelten Aufgabe gerecht – Pflegestätte der Kunst im 18. und frühen 19. Jahrhundert sowie städtische Repräsentationsstätte zu sein. Durch zahlreiche, häufig von Diavorträgen begleitete Führungen konnten Verständnis und Kenntnis des Hauses in weiten Kreisen vertieft werden. Eintragungen und Kommentare im Besucherbuch zeugen von der Popularität, deren sich das Couven-Museum erfreut. Stellvertretend für die zahlreichen Empfänge anlässlich von Tagungen und Festveranstaltungen sei der Empfang anlässlich der Verleihung des Karlspreises genannt.

An jedem ersten Sonntag der Wintermonate war das Haus in den Abendstunden bei Kerzenschein zu besichtigen.

Sechs vom Museumsverein veranstaltete Kammerkonzerte mit Instrumental- und Vokalmusik des 18. Jahrhunderts waren stets ausverkauft. Mehrfach konnte im Couven-Museum ein bedeutames Werk barocker Kunst aus Aachener Privatbesitz als „Kunstwerk des Monats“ gezeigt werden. Hier verdient vor allem eine große barocke Weihnachtskrippe Erwähnung.

Für die Vermehrung der Sammlungen wurden aus städtischen Mitteln 2987,- DM (5185,- DM) aufgewendet. Von privaten Stiftern, die dem Haus größere und kleinere Schenkungen machten, seien der Lions-Club, Aachen, Herr Franz Monheim, Frau C. A. Keller und Notar Dr. Jungbluth erwähnt.

Heimatmuseum

Die bauliche Wiederherstellung der Burg Frankenberg ist unterdessen zu einem gewissen Abschluß gekommen. Die Räume des Erdgeschosses sowie die des ersten Stockwerkes erhielten einen hellen, dem Charakter einer Burg entsprechenden Anstrich sowie eine moderne Beleuchtung. Im Erdgeschoß wurde das Restaurierungsatelier mit Fotolabor und Magazin der Textilsammlung eingerichtet. Durch den dort tätigen Restaurator konnte bisher der größere Teil an Ölbildern und graphischen Blättern der Aquensiensammlung wieder hergestellt werden. Die Einrichtung der heimatkundlichen Sammlung im Obergeschoß ist z. Z. im Gange.